

**Gottesdienst in der Ev. Taborgemeinde
am Pfingstsonntag, 31. Mai 2020, 10 Uhr**

Wochenspruch: Es soll nicht durch Heer und Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sach 4, 6b)

Psalm 118, 24-29

Lieder EG 126 Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist

EEG 7 Atme in uns Heiliger Geist

Evangelium: Johannes 14, 15-19 (20-23a) 23b-27

Predigttext: Apg 2, 1-21

ORGELVORSPIEL *Ulrike Brand*

BEGRÜSSUNG: *(Sabine Albrecht)*

Es soll nicht durch Heer und Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sach 4, 6b)

Mit diesem Spruch aus dem Prophetenbuch Sacharia im 4. Kapitel begrüße ich Sie ganz herzlich zum Gottesdienst in der Taborgemeinde.

Es ist Pfingstfest, ein Fest der Urgemeinde, die Erfahrung, dass etwas uns alle verbindet, etwas positives, nichts Angst machendes, etwas heilsames, zukunftssträchtiges, eine gemeinsame Sprache und eine Begeisterung für die Welt und füreinander. Das alles steckt in Pfingsten.

VOTUM *(Sabine Albrecht)*

Wir feiern Gottesdienst
im Namen Gottes, der das Licht in der Dunkelheit ist,
im Namen seines Sohnes Jesus Messias, der in seinem Dasein
für andere Begeisterung hervorrief, und im Namen des Heiligen
Geistes, die Kraft, die Zukunft, die Energie, die wir zu Pfingsten
besonders feiern, die Hoffnung.

G: Amen.

L: Unsere Hilfe steht im Namen Gottes, des Schöpfers,

G: der Himmel und Erde gemacht hat.

L: Der Herr sei mit euch

G: und mit deinem Geist.

LIED EG 135, 1-2,7 Schmückt das Fest mit Maien

PSALM 118, 24-29 (EEG 98)

Dies ist der Tag, den der HERR macht; *

Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf! *

O HERR, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! *

Wir segnen euch vom Haus des HERRN.

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. *

Schmückt das Fest mit Maien

Bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir; *

Mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,*

Und seine Güte währet ewiglich.

(Ps 118, 24-29)

GLORIA PATRI | G: Ehr sei dem Vater und dem Sohn...(EG 177.2)

VORBEREITUNGSGEBET/GEBET ZUM ANKOMMEN

Gott,
Dein heiliger Geist, deine Geistkraft bewegt die Menschen, die
Gemeinde,
bewegt uns,
sie tröstet uns,
sie begleitet uns,
sie hinterfragt uns,
sie stößt uns an.

Gott,
dein heiliger Geist, deine Geistkraft kommt uns nahe,
wenn wir unsicher sind,
wenn wir nicht wissen, was richtig oder falsch ist,
wenn wir auf der Suche sind,
wenn wir zweifeln an unseren Taten und Wegen.

Gott,
dein heiliger Geist, deine Geistkraft ermutige uns,

dass wir hoffen und nicht verzweifeln,
dass wir Kraft haben in schweren Zeiten,
dass wir füreinander da sind.

Wir rufen zu dir:

Kyrie eleison, Gott, erbarme dich unser.

Amen.

Kyrie eleison (178.9)

The image shows a musical score for the Kyrie eleison. It consists of two systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The first system contains the lyrics "Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,". The second system contains the lyrics "Ky - ri - e e - le - i - son." and features a large slur over the piano accompaniment for the second half of the phrase.

L: Gnadenzusage: (Sabine Albrecht)

Komm Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und
entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe (altkirchlich)

Amen.

Gloria in excelsis:

L: Ehre sei Gott in der Höhe

G: Und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen



I II

Eh - re sei Gott in der Hö - he und
auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlge - fal - len.

Allein Gott in der Höh sei Ehr



1. Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und
dar - um daß nun und nim - mer - mehr uns
Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge -
rüh - ren kann kein Scha - de.
falln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn
Un - ter - laß, all Fehd hat nun ein En - de.

MUSIK: Ulrike und Helene

TAGESGEBET:

mit Worten des Liederdichters Paul Gerhard, die er 1653
gedichtet hat:
(EG 133,5-7)

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht beten soll;
dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl,
es steigt zum Himmel an, es lässt nicht ab und dringet,
bis der die Hilfe bringet, der allen helfen kann.
6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauern hältst du nichts,
erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manches Mal/ hast du mit süßen Worten
mir aufgetan die Pforten/ zum güldnen Freundensaal.
7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit,
willst nicht, dass uns betrübe Zorn, Zank, Hass, Neid und Streit.
Der Feindschaft bist du fiend, willst, dass durch Liebesflammen/
sich wieder tun zusammen,/ die voller Zwietracht sind.

Amen.

LESUNG: Apg 2, 1-21

(in der Übersetzung der Bibel in Gerechter Sprache, Kapitel 2)

1Als der 50. Tag, der Tag des Wochenfestes, gekommen war,
waren sie alle beisammen. 2Da kam plötzlich vom Himmel her
ein Tosen wie von einem Wind, der heftig daherfährt, und
erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. 3Es
erschieden ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und
auf jede und jeden von ihnen ließ sich eine nieder. 4Da wurden
sie alle von heiliger °Geistkraft erfüllt und begannen, in anderen
Sprachen zu reden; wie die Geistkraft es ihnen eingab, redeten

sie frei heraus. 5Unter den Jüdinnen und Juden, die in
Jerusalem wohnten, gab es fromme Menschen aus
jedem °Volk unter dem Himmel. 6Als nun dieses Geräusch
aufkam, lief die Bevölkerung zusammen und geriet in
Verwirrung, denn sie alle hörten sie in der je eigenen
Landessprache reden. 7Sie konnten es nicht fassen und
wunderten sich: »Seht euch das an! Sind nicht alle, die da
reden, aus Galiläa? 8Wieso hören wir sie dann in unserer je
eigenen Landessprache, die wir von Kindheit an sprechen? 9Die
aus Persien, Medien und Elam kommen, die in Mesopotamien
wohnen, in Judäa und Kappadozien, in Pontus und in der
Provinz Asien, 10in Phrygien und Pamphylien, in Ägypten und in
den zynenischen Gebieten Libyens, auch die aus Rom
Zurückgekehrten, 11von Haus aus jüdisch oder konvertiert, die
aus Kreta und Arabien kommen: Wir hören sie in unseren
Sprachen von den großen Taten Gottes reden.« 12Sie alle
konnten es nicht fassen und waren unsicher; sie sprachen
zueinander: »Was mag das sein?« 13Andere aber spotteten:
»Sie sind mit Federweißem abgefüllt.«
14Als dann Petrus, zusammen mit den elf anderen, auftrat,
erhob er seine Stimme und redete zu ihnen frei heraus: »Meine
jüdischen Landsleute und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das
sollt ihr wissen! Schenkt meinen Worten Gehör! 15Diese hier
sind doch nicht betrunken, wie ihr annehmt. Es ist ja erst die
dritte Stunde am Tag. 16Es handelt sich vielmehr darum, was
durch den Propheten Joel gesagt ist: 17Sein wird's in den
letzten Tagen, spricht °Gott, da will ich von
meiner °Geistkraft ausgießen auf alle °Welt, dass eure Söhne

und eure Töchter prophetisch reden, eure jungen Leute Visionen schauen und eure Alten Träume träumen. 18Auch auf meine °Sklaven und auf meine Sklavinnen will ich in jenen Tagen von meiner Geistkraft ausgießen, dass sie prophetisch reden. 19Und ich will Wunder wirken am Himmel oben und Zeichen auf der Erde unten: Blut und Feuer und qualmenden Rauch. 20Die Sonne wird sich in Finsternis verkehren und der Mond in Blut, bevor der Tag GOTTES kommt, groß und glanzvoll. 21Sein wird's, dass alle gerettet werden, wer immer den Namen GOTTES anruft.

ÖKUMENISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS/CREDO

Ich glaube an Gott, den Schöpfer der Welt,
der uns geschaffen hat, damit wir Leben erhalten,
Frieden entwickeln und Sorge tragen für den Bestand der Erde,
weil die Menschen dieser Welt zusammengehören
- in Gleichheit und Gerechtigkeit.

Ich glaube an Jesus Christus, unsern Herrn,
geboren als Mensch in Israel von Maria.
Erwählt, mit seinem Leben die Nähe Gottes zu bezeugen.
Er verkündete den Gefangenen Freiheit,
den Blinden, dass sie sehen,
den Unterdrückten und Armen Befreiung.
Er litt, wurde gefoltert und getötet am Kreuz
durch die Gewalt der Mächtigen und Pontius Pilatus.

Auferweckt zum Leben und zur Hoffnung für alle.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die Gemeinschaft aller Menschen,
die Kraft des neuen Lebens in Jesus Christus,
der uns und alle Verhältnisse ändert,
der uns reich macht im Glauben und uns sendet mit dem Ziel,
allen Menschen Hoffnung zu bringen
auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Amen

MUSIK mit Ulrike und Helene

PREDIGT (*Sabine Albrecht*) Apg 2, 1-21 Pfingsten

KANZELGRUSS: Im Namen dessen, der da war, der da ist und der da kommt. Amen.

PREDIGT:

Liebe Gemeinde,
Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes.
Ein wichtiges, zentrales christliches Fest.
Es kommt von der Wichtigkeit gleich nach Weihnachten und Ostern, im christlichen Kalender. Und trotzdem ist es vielen nicht so nahe, ja geradezu fremd, auch die dazugehörige Geschichte, ist oft weit weg aus unseren Lebenszusammenhängen.

Dabei klingt die Geschichte fast wie ein Märchen, das, was da dem Petrus und den elf Freundinnen und Freunden, und wer noch alles im Haus war geschehen ist.

Sie saßen alle zusammen in einem Haus, es war ja das Wochenfest, das jüdische Fest, an dem man sich erinnerte, wie Mose die 10 Gebote in Form von zwei Steintafeln von Gott bekommen haben soll. Und das jüdische Wochenfest war auch ein Erntefest, die erste Weizenernte war eingeholt. 50 Tage nach Pessah, dem Fest der Erinnerung der Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei. Und in Anlehnung beider jüdischen Feste feiert die Christenheit Ostern statt Pessah, das Fest der Auferstehung Jesu von den Toten, und Pfingsten in der Nachfolge des jüdischen Wochenfestes, als Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes.

50 Tage später, das sind 7 mal 7 Tage und ein Tag. Ich stell mir die urchristliche Gemeinde manchmal so vor:

7 Wochen schon ist es her, dass Jesus wie ein Verbrecher am Kreuz gestorben war. Und wie traurig alle sind, und wie sie zugleich eine Kraft spüren, dass doch nicht alles vorbei ist, oder gar verloren. Nein, als ob Jesus noch mitten unter ihnen ist. Das, was er gesagt hat, das, was er gewollt hat, es ist ihnen noch ganz nahe. Vor allem, wenn sie alle beisammen sind. Vielleicht haben die Menschen in diesem Haus ja das Wochenfest gefeiert, dabei gesungen, die 10 Gebote aus der Tora vorgelesen. Miteinander gegessen, vielleicht getanzt.

Und dann wird von einem gewaltigem Sturm berichtet, ein Tosen wie von einem Wind, direkt in das Haus. So ein Sturm kann einem richtig Angst machen.

Aber die Menschen im Haus wurden wurden nicht ängstlich, nein, im Gegenteil, sie sprachen plötzlich alle in für alle verständliche Sprachen aus der damals rund ums Mittelmeer bekannten Welt, von Ägypten bis Kreta, von Rom bis in die heutige Türkei. Das verunsicherte, das führte zu Spott: "die sind doch alle betrunken!" Alle haben alles verstanden.

Da tritt Petrus auf und versucht zu erklären: Das Reden und Verstehen ist prophetische Rede, das heißt Visionen haben, Träume träumen, Wunder wirken, Zeichen auf der Erde setzen.

Ob das verstanden wurde?

Wenn man das heute wörtlich nimmt, dann ist das ein Geist, den wir gerade jetzt besonders brauchen.

Einen Geist der Visionen, der Träume, und nicht der Verunsicherung und der Distanz. Leben wir in der Pandemie gerade nicht notgedrungen in einer Zeit, wo wir ständig von neuen Erkenntnissen über das Covid 19 Virus nicht wissen, was richtig und was falsch ist? Leben wir gerade nicht in einer Zeit, wo wir im Umgang mit unseren Nächsten oft nicht wissen, wie nah und wie distanziert wir miteinander umgehen sollen, wenn wir verantwortlich sein wollen? Leben wir gerade nicht in einer Zeit extremer Verunsicherung, weil der Umgang mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus von den Einen so ernst genommen wird, dass soziale Distanz das Leben sehr verändert. Und von Anderen die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen hinterfragt, zum Teil ignoriert wird? Woran soll man sich noch halten? Das könnte man als Zeitgeist einen Geist der Verunsicherung und der Haltlosigkeit nennen, der viele von uns völlig aus dem Lot bringt.

Der Heilige Geist zu Pfingsten ist ein anderer Geist, eine Geistkraft, die Mut macht, trotz alledem. Eine Geistkraft, die prophetisch ist, die auf Hoffnung setzt, dass alles gut werden kann. Der Heilige Geist zu Pfingsten ist eine Geistkraft, die auf Zuversicht setzt. Es ist eine Geistkraft, die wir heute vielleicht mit dem Wort Resilienz füllen könnten. Trotz schwieriger Erfahrungen und Erlebnisse an dem Traum festhalten, dass die Welt und mit ihr wir alle zu retten sind, dass alles wieder gut wird, dass wir etwas dazu beitragen können.

Wie sehr brauchen wir das gerade in der Pandemie Zeit. Wie sehr brauchten das damals die Jesusnachfolgerinnen und Nachfolger. Das hat die Jesusbewegung zusammen gehalten. Das hat später zur Gründung der Kirche geführt. Darum spricht man von Pfingsten auch vom "Geburtstag der Kirche".

Eigentlich wollten wir zu diesem Pfingsten in der St. Thomaskirche die 11 Konfirmandinnen und Konfirmanden einsegnen, die wir in SO 36 seit September 2019 im Team zusammen begleiten. Es ist eine tolle interessierte aktive Gruppe von jungen Menschen, die es recht locker weggesteckt haben, dass wir die Konfirmation verschieben mussten. Die Konfis haben in ihrem jugendlichen Optimismus so ein wenig den Pfingstgeist verinnerlicht.

Eigentlich sollten heute hier in Tabor Taufen stattfinden. Auch sie sind verschoben worden, weil die Anreise der Angehörigen noch zu schwierig ist. Den Taufgesellschaften wünsche ich auch den prophetischen Geist von Pfingsten, dass

sie zuversichtlich und geduldig die Taufe später erfahren können.

Zum Abschluss möchte ich noch von einem Beispiel berichten, das für mein Gefühl auch was von dem Heiligen Geist, der Geistkraft zu Pfingsten erfahrbar macht:

Am 14. November 1940 wurde die Stadt Coventry in England von deutschen Bombengeschwadern vollständig dem Erdboden gleich gemacht und zerstört. Dabei wurde auch die mittelalterliche Kathedrale St. Michael vollständig zerstört. Bei den Aufräumarbeiten fanden sich in den Trümmern grosse eiserne Nägel, die seit dem 14. Jahrhundert die schweren Balken des Gewölbes im Kirchenschiff gehalten hatten. Aus drei solcher Nägel wurde ein Kreuz gebildet. Daraus entstand das Symbol des Nagelkreuzes von Coventry, das noch heute auf dem Ruinenaltar steht. Später ließ der damalige Dompropst Richard Howard die Worte „Vater vergib“ in die Chorwand der Ruine meißeln. "Father forgive" (Vater vergib). So wurde aus den Überresten der Zerstörung ein Symbol geschaffen, das den Geist der Vergebung und des Neuanfanges ausdrücken will: Versöhnung statt Hass. Der Domprobst Richard Howard hat nicht gefordert: Vater, vergib ihnen! Er hat Täter und Opfer zusammen um Vergebung gebeten. Ein wahrhaft pfingstlicher Geist. Von diesem Nagelkreuz und von Coventry aus geht weltweit Versöhnungsarbeit und Friedensgebete in die Welt. Jeden Freitag um 12 Uhr werden das Friedensgebet von Coventry in verschiedenen Friedensgemeinden gebetet. So

breitet sich der Geist von Pfingsten weiter aus und kann auch uns Mut und Zuversicht geben. Wir werden es nachher in der Fürbitte beten.

KANZELSEGEN: Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Musik mit Ulrike und Helene

ABKÜNDIGUNGEN *Sabine Albrecht*

Auf die neue Zeitschrift "MuT - Zeitschrift der ev. Martha- und Taborgemeinde in Kreuzberg" hinweisen und um kritische Rückmeldung bitten.

LIED: EG 136, 1-4 O komm, du Geist der Wahrheit

FÜRBITTENGEBET mit Stille – *(Sabine Albrecht)*

Lasst uns Fürbitte halten und miteinander und füreinander beten mit Worten des Nagelkreuzgebetes:

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten. ([Römer 3,23](#) [LUT](#))

Darum beten wir:

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse,

Vater, vergib.

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr eigen ist,

Vater, vergib.

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet,

Vater, vergib.

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen,

Vater, vergib.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,

Vater, vergib.

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht,

Vater, vergib.

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott,

Vater, vergib.

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen, gleichwie Gott euch vergeben hat in Jesus Christus.

([Epheser 4,32](#))



Stille

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich
komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere
Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe
uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit,
Amen.

LIED: EG 136, 4-7 In aller Heiden Lande

SEGEN

Gott segne dich und behüte dich
Gott lasse sein Angesicht leuchten über die und sei dir gnädig,
Gott erhebe ihr Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
gesungen: Amen. (Amen. Amen.)

ORGELNACHSPIEL: *(Ulrike Brand)*